



Stellungnahme zum Thema „Tourismusforschung als Grundlage für eine zukunftsfähige Entwicklung des Tourismus“

vorab zur Anhörung des Tourismusausschuss am 11.10.2023

Prof. Dr. Claudia C. Brözel

Hochschule für nachhaltige Entwicklung

1. Grundlagenforschung vs. anwendungsorientierte Forschung: Status Quo und Ziele?

Das Lawrence Berkeley National Laboratory (LBNL)¹ definiert angewandte Forschung wie folgt:

"Angewandte Forschung ist darauf ausgerichtet, praktische Probleme der modernen Welt zu lösen, und nicht darauf, Wissen, um des Wissens willen zu erwerben. Man könnte sagen, dass das Ziel des angewandten Wissenschaftlers darin besteht, die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern."

Dr. George Smoot vom LBNL fügt bzgl. Grundlagenforschung hinzu:

"Die Menschen können die Zukunft nicht gut genug vorhersehen, um vorherzusagen, was sich aus der Grundlagenforschung entwickeln wird. Wenn wir nur angewandte Forschung betreiben würden, würden wir immer noch bessere Speere herstellen."

Die Tourismuswirtschaft ist eine Querschnittsbranche, die mit sehr vielen anderen Branchen Berührungspunkte aufweist. Sehr wichtig ist es allerdings, ein Verständnis für das Zusammenspiel der komplexen Wertschöpfungskette in der Tourismuswirtschaft zu entwickeln und dies auch in der Forschung zu berücksichtigen. Aus diesem Grunde sehe ich die Grundlagenforschung eher in den vorgelagerten Branchen: zum Beispiel Chemieindustrie für Treibstoff-Entwicklungen für Airlines, Agrarindustrie für weltweit nachhaltige Möglichkeiten von Nahrungsmittelanbau und -produktion für die Gastronomie oder bei Architektur, Holzingenieurwesen oder Forstwirtschaft mit der Forschung zu den Möglichkeiten des Baus von energieeffizienten und nachhaltigen Unterkünften. Psychologie oder Soziologie liefern wichtige Erkenntnisse über Reisende und deren Bedürfnisse.

¹ Das Ernest Orlando Lawrence Berkeley National Laboratory ist eine Forschungseinrichtung des United States Department of Energy in Berkeley, Kalifornien, in dem nicht-geheime wissenschaftliche Forschung betrieben wird. Es wird von der University of California, Berkeley geleitet. <https://www.lbl.gov/about/>



Die Tourismuswirtschaft ist weltweit einer der wichtigen Industriezweige (2019 vor Corona 1,46 Milliarden Ankünfte/UNWTO mit langsamer Erholung) der insbesondere auf Mobilität aufbaut. Gerade die multimodale Mobilitätsforschung und -umsetzung, wozu es intelligente digitale Systeme benötigt, ist ein wesentlicher Eckpfeiler für eine ökologisch nachhaltige Tourismusedwicklung.

Die Strukturen der Tourismuswirtschaft in Deutschland sind einerseits geprägt von Deutschland als einem Outgoing-Land und andererseits im Deutschlandtourismus von der föderalen Entscheidungsstruktur und den klein- und mittelständischen Betrieben. Gerade im KMU-Bereich gibt es weder Kapazitäten noch Möglichkeiten für Forschungstätigkeit. Hier sollte mehr Unterstützung stattfinden und diese kann z.B. in Kooperation mit Hochschulen stattfinden.

Die Forschungsleistungen der touristischen Betriebe in Deutschland sind durch die KMU-Ausrichtung eher gering und die Hochschulen, mehrheitlich angewandte Hochschulen (mit Tourismusstudiengängen) sind weniger in der Grundlagenforschung aktiv. Daher braucht es eine starke Vernetzung von tourismusrelevanter Grundlagenforschung aus den vorgelagerten Industrien und den angewandten Hochschulen, die über die Tourismusexpertise verfügen.

Die Tourismuswirtschaft trägt in Deutschland mit ca. 4% (2019) zur Wertschöpfung bei, wobei sie eine sehr personalintensive Branche ist und rund 3 Millionen Menschen im Tourismus direkt und rund 9% indirekt beschäftigt sind (BTW).

Das Center for Innovation & Sustainability in Tourism (CIST) wurde vor einigen Jahren gegründet, um eine Plattform für Forschung, Entwicklung und Innovation aufzubauen. Die Mitgliedsorganisationen setzen sich aus Wissenschaft und Branchenvertretung zusammen. Die Möglichkeiten gemeinsam an Forschungsprojekten zu arbeiten steht allen Professor:innen und Forscher:innen grundsätzlich offen. Durch die Bildung von großen Konsortien kann eine angewandte Forschung direkt in die Branche wirken. Aktuell haben wir in einem Verbund von 13 Partnerorganisationen einen Antrag vorbereitet (BMBF) als Verbundprojekt *„Digitale Leistungen, Datenintegration und Datenautonomie für eine nachhaltigere Tourismusbranche“* (DIANA) in der Förderlinie „Zukunft der Wertschöpfung“/Fördermaßnahme „Entwicklung neuer digitaler Leistungen für datenorientierte Wertschöpfung“. Der Teil meines Teams bezieht sich dabei im Wesentlichen auf die datengetriebenen Geschäftsmodelle und deren Entwicklung für KMUs im Tourismus.

Die Vernetzung tourismusrelevanter Grundlagenforschung der Universitäten mit den Akteuren der angewandten Forschung ist nur gering gegeben. Daher wäre eine größere Plattform hier sinnvoll. In Deutschland gibt es ca. 138 tourismusbezogene Studiengänge, die sich (fast) alle an angewandten Hochschulen befinden (siehe fvw 2018²).

² Nach der Ablehnung des Wissenschaftsrates, sich mehr für die Tourismusforschung einzusetzen, meldet sich jetzt die Deutsche Gesellschaft für Tourismuswissenschaft (DGT) zu Wort. Laut DGT-Präsident Jürgen Schmude hat der Nachwuchsmangel weitreichende Folgen. Anfang Oktober 2018 hatte die DGT in einem gemeinsamen Brief mit den Verbänden BTW, Dehoga, DRV, DZT, DTV, ASR und RDA an den Wissenschaftsrat appelliert, sich für die „Aufrechterhaltung von Forschung und Lehre im Tourismus“ einzusetzen (fvw)- Geschlossen wurden die *Tourismusstühle in Lüneburg, Berlin, Paderborn, Dresden und Trier* (fvw 06_2018).

Der Lehrauftrag einer HS-Professur beträgt 18 Semesterwochenstunden, die Vor-/Nachbereitung, sowie Gremientätigkeit kommt dazu. An den angewandten Hochschulen fehlt der akademische Mittelbau, um auf größere Ausschreibungen adäquat reagieren zu können. Eine Reduktion der Lehrverpflichtung mit dem Ziel der Forschung könnte hier helfen.

Fazit: Es gibt kaum noch Lehrstühle zu Tourismuswissenschaft an den Universitäten – das wird langfristig zu Kapazitätsproblemen führen. Gute Wissenschaftler:innen gehen ins Ausland. Die angewandten Hochschulen sind auf angewandte Forschung und Lehre ausgerichtet. Die Vernetzung zu vorgelagerten tourismusrelevanten Industrien mit Grundlagenforschung fehlt weitestgehend. Die Lehrbelastung an angewandten Hochschulen ist zu groß für umfassende (Grundlagen) - Forschungstätigkeiten.

2. Welche Themen der Tourismusforschung haben für die Branche eine besondere Relevanz?

Digitalisierung, KI und Robotik- im Nachhaltigkeitskontext

Neben den Möglichkeiten von ChatGPT ist insbesondere die Robotik in der Hospitality ein großes Thema, aber auch Open Data, Datenstandards und die Möglichkeiten der gemeinschaftlichen Kooperation und Zugriff/Verwendung von Daten (siehe Knowledge Graph der DZT, Tourism Dashboard der EU, Tourismussatellitenkonto). Insgesamt fehlen an vielen Stellen Einblicke in vorhandene Daten oder auch die Möglichkeit auf die Daten zuzugreifen bzw. die Modelle, um diese auszutauschen. Allerdings fehlt es auch an Expertise in vielen KMUs und an verfügbarer Zeit mit Daten Prozesse effizient zu gestalten und Innovationen zu entwickeln. Insbesondere nachhaltige Produkt- und Prozessentwicklung benötigt Datenzugang und -anwendung, die ausgebaut werden sollte (siehe oben erwähnt DIANA, das Projekt trifft diese Erfordernisse). Nachhaltige Angebote benötigen Daten, um Informationen zu verbreiten und Angebote passgenau zu erstellen. Allerdings ist in der akademischen Bildung der Ausbau von Data Literacy erforderlich.

Tourismus und die Umsetzung der SDGs – Insbesondere Frauenförderung

Der Tourismus spielt eine zentrale Rolle bei der Erfüllung der Verpflichtungen, die im Mittelpunkt der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung stehen - einschließlich der Verpflichtungen zur Gleichstellung der Geschlechter, der Stärkung der Rolle der Frau und der Verpflichtung, niemanden zurückzulassen.

Der Anteil der weiblichen Studierenden in Tourismusstudiengängen liegt deutschlandweit bei 76%³. Der Anteil weiblicher Professorinnen in Deutschland liegt insgesamt bei 27%⁴. An der Hochschule Eberswalde liegt der Anteil weiblicher Studierenden mit 80,2% im Tourismusmaster am höchsten im Vergleich zu allen anderen Studiengängen. Es gibt eine Professorin im Tourismusbereich.⁵

³© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2023 | Stand: 28.09.2023 / 09:14:17

<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=ergebnistabelleUmfang&levelindex=2&levelid=1695885260433&downloadname=21311-0003#abreadcrumb>

⁴ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/12/PD22_559_213.html

⁵ (HNEE_ Gleichstellungsbericht 2023).



Das Welttourismusforum Luzern veröffentlicht im April 2021 eine Studie, die besagt, dass weltweit

- 50% aller Menschen, die im Tourismus arbeiten weiblich sind
- 40% Frauen im mittleren Management arbeiten
- 33% Frauenanteil im Seniormanagement besteht
- 24% Frauen in Vorständen sitzen
- 19% Frauen Vorstandsvorsitzende sind
- 5% Frauen einen CEO-Posten halten⁶

Die aktuell von mir geleitete Studien zu „*Karrierechancen im Tourismus für Frauen*“ untersucht das Thema deutschlandweit und wird Ende des Jahres mit neuen Erkenntnissen veröffentlicht. In den vergangenen Jahren wurden bereits mehrere Masterarbeiten von mir betreut, die das Thema Frauen im Tourismus untersucht haben. Frauen in der Tourismuswirtschaft bessere Bedingungen zu ermöglichen, kann einen positiven Effekt auf den Fachkräftemangel haben.

Weitere Zukunftsthemen

Masterstudierende sind ein recht gutes Ohr in aktuelle Themen und ich liste hier gerne verschiedene Themen der knapp 120 betreuten Masterarbeiten in Kooperation mit Praxispartnern aus der Branche, die gute Forschungsergebnisse geliefert haben und somit einen angewandten Beitrag in die Branche leisten konnten: Digitalisierung im Wandertourismus, Gemeinwohlorientierung in der Hotellerie, Wasser als Lebensraum – Wasser als LebensMittel, Female Social Entrepreneurship, Inner Development Goals, Citizen Science, Retreats, Pilgerreisen und Resonanz, Ökonomische Auswirkungen von Wanderrouten (Peak of the Balkans) Zero Waste im Tourismus, Nachhaltigkeitskommunikation, Barrierefreier Aktivtourismus, Barrierefreiheit in Kongresshotels, Gewerkschaften und ihre Rolle im Tourismus, Beschäftigung von Menschen mit Behinderung in der Hospitality (the valuable network), Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen im Tourismus, Social Entrepreneurship, Digital Detox, Deutsche Führungsfrauen im Tourismus- ein Ost-Westvergleich.

Ein Ziel könnte eine gemeinsame Plattform sein, auf der Angebot und Nachfrage von Fragestellungen/Forschungsthemen ausgetauscht werden können. Der Umfang kann von Masterarbeiten über Projekte bis hin zu Verbundvorhaben reichen. Diese Transparenz kann einen Wissens-Sprung bei KMUs zur Folge haben.

⁶ <https://www.hospitalitynet.org/file/152008968.pdf>

siehe auch: Global Report on Women in Tourism (2.Edition) 2020 UNWTO (support of UN Women, World Bank Group, Amadeus, and German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ), implemented by Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)



3. Wie ist der Stand der Entwicklung der Tourismusforschung in Deutschland? Welche Strategien bestehen für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Tourismusforschung?

Die Grundlagenforschung im Tourismusbereich ist eingeschränkt durch die fehlenden Lehrstühle an den Universitäten. Allerdings gibt es einige Institute, die sich an den angewandten Hochschulen entwickeln (Landesebene). Auch sehen sich kleinere Unternehmen in der Verantwortung Forschungsteams aufzubauen, die dann gemeinsam mit Hochschulen angewandte Forschung entwickeln (z.B. Outdooractive-Projekt ESKINAT)

Um Tourismus zukunftsfähig zu gestalten, müssen alle Stakeholder gemeinsam in Forschung und Entwicklung kooperieren und insbesondere gemeinschaftliche Datenmodelle aufbauen (siehe Kanada, um eine nachhaltige Produkt- und Servicekette aufzubauen, die bedarfsgerecht auf die Zielgruppe zugeschnitten ist und in-time digital gesteuert und verfügbar ist. Es wäre auch notwendig genauer zu unterscheiden zwischen Incoming und Outgoing, bzw. Deutschland als Reiseland.)

4. Welche zusätzlichen unterstützenden Maßnahmen wären auf Bundesebene für die Tourismusforschung wünschenswert?

Um die Tourismuswirtschaft in Deutschland zukunftsfähig und nachhaltig zu gestalten ist es notwendig, dass insbesondere die angewandten Hochschulen mit Tourismusexpertise als Zielgruppe stärker unterstützt werden. Dies kann in folgenden Maßnahmen erfolgen:

1. Das Kompetenzzentrum für Tourismus baut einen **eigenen Förderschwerpunkt** für forschende **Frauen** auf und baut damit das eigene Ziel „*Tourismus 2025: Nachhaltig.Wertschätzend.Innovativ*“ diverser auf. Frauen, die in der Tourismusforschung sowohl Themen der Nachhaltigkeit erforschen als auch Themen der Frauenförderung und Karriereentwicklung im Tourismus benötigen eine eigene Förderlinie (SDG 5,10.).
2. Angewandte Hochschulen mit Tourismusexpertise werden unterstützt in **Forschungsverbänden** mit Universitäten und Forschungszentren Antragsvorhaben zu entwickeln, die die insbesondere die Themen nachhaltige **Mobilität, Sozialunternehmertum** im Tourismus und **datengestützte** Anwendungen und Entwicklungen erforscht. Professor:innen an angewandten Hochschulen erhalten die Möglichkeit über die Förderlinie ihre **Lehrverpflichtung** zu reduzieren, um einen forschenden Beitrag leisten zu können. Dieser Beitrag soll im Anschluss an das Forschungsvorhaben in die Lehre einfließen.
3. Hochschulen mit Tourismusexpertise werden aufgefordert und gefördert ihr Lehrangebot entsprechend den Anforderungen am Markt, um eine umfassende **Strategie zu Data Literacy im Tourismus** zu erweitern.



5. Wie können wichtige Ergebnisse der Tourismusforschung noch besser als bisher an die Bundespolitik sowie an die Tourismuswirtschaft weitergegeben werden, z.B. über das Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes?

An die Politik: Erkenntnisse aus der Tourismusforschung regelmäßig mit den politischen Vertreter:innen im Tourismusausschuss diskutiert werden können. Überlegenswert sind eigene Veranstaltungsformate zur Vernetzung von Politik, Wissenschaft und Praxis, die beispielsweise beim Kompetenzzentrum angesiedelt sein könnten. Das Kompetenzzentrum des Bundes ist eine gute Plattform zur Bündelung von Forschungsergebnissen und Dialogen – es ist eine geschätzte Adresse für Informationen und sollte weiter ausgebaut werden. Die Berücksichtigung von Diversität in den Dialogformaten ist dabei wünschenswert.

An die Tourismuswirtschaft: Erkenntnisse aus der Forschung können in einem speziellen Format jährlich auf der ITB oder einer weiteren Veranstaltung der Bundesverbände berichtet werden und/oder gleichzeitig ein Medium (digital/Plattform) zur Veröffentlichung angeboten werden. Allerdings ist nicht nur die Publizierung von Erkenntnissen wichtig, sondern insbesondere die Umsetzung der Erkenntnisse in die Praxis. Hierfür benötigt es Anreize für die Wirtschaft mit Blick für die Personalsituation insbesondere in KMUs (Tourismuswirtschaft stark KMU-geprägt).



Diese Unterlage ist als Vorbereitung für die Anhörung des Tourismusausschusses des Deutschen Bundestages am 01.10. 2023 erstellt worden.

Der Text liegt in der Verantwortung der Autorin. Claudia Brözel, Prof. Dr, rer pol. ist seit 2012 an die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde mit dem Fachgebiet Tourismusökonomie und -marketing mit Fokus auf Digitalisierung berufen. Sie gründete 2004 mit den führenden Vertretern der Online-Buchungsportale den [Verband Internet Reisevertrieb](#) und leitete diesen 5 Jahre als strategische Vorständin. 2012 schloss sie Ihre Promotion an der TU Dresden „Perspektiven von Transaktionen in der Internetökonomie – am Beispiel der Tourismuswirtschaft“ ab. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen neben der digitalen Didaktik auf der Frage nach den Möglichkeiten der Unterstützung von Nachhaltiger Entwicklung durch Digitalisierung und neue Wirtschaftsformen. Sie ist Mitgründerin des [Center for Data Science](#), der HNEE. 2019 gründete sie mit starken Partnern aus der Branche den ersten weltweiten [Wettbewerb zu Sozialunternehmertum im Tourismus](#). Der Wettbewerb findet jährlich mit mehr als 300 Bewerbungen aus der ganzen Welt statt. Mit einem Anteil von mehr als 60% weiblichen Bewerbungen, ist dieser Wettbewerb eine starke Unterstützung für Frauen, die die Probleme in ihren Regionen mit einem Geschäftsmodell angehen. Sozialunternehmertum ist in Deutschland immer noch ein Randthema und wenig gefördert.

Aktuell führt sie eine bundesweite Studie „Frauen im Tourismus“ durch, die zur ITB 2024 veröffentlicht wird und auf die Karrierewünsche und -chancen von Frauen im Tourismus eingeht.

Neben der Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Tourismus ist sie Mitglied in der International Federation for Travel and Technology (IFITT).

Prof. Dr. Claudia C. Brözel

<https://www.linkedin.com/in/claudiabroezel/>

Hochschule für nachhaltige Entwicklung, Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft;
Studiengangsleitung Masterprogramm Nachhaltiges Tourismusmanagement

<https://www.hnee.de/de/Fachbereiche/Nachhaltige-Wirtschaft/Team/Prof.-Claudia-Brzel/Prof.-Dr.-Claudia-Brzel-K4180.htm>

Social Entrepreneurship Competition in Tourism

<https://socialtourismcompetition.com/>